

LEITLINIEN FÜR DIE PASTORAL DER BERUFE BEI DEN MISSIONAREN VON DER HEILIGEN FAMILIE (2012-2016)

01. Die Pastoral der Berufe ergibt sich aus dem Evangelium selbst und aus dem Charisma, das uns zusammenführt und uns animiert. Wegen der geringer werdenden Mitgliederzahl ist die Pastoral der Berufe dringend notwendig. Es ist aber auch ein Dienst, den die Kirche uns anvertraut hat und den die Gläubigen von uns erwarten.
02. Die Konstitutionen sagen, dass "das Apostolat der Berufe uns ein ernstes Anliegen ist", um unsere Mission in der Kirche und in der Welt zu verwirklichen. Das will nicht sagen, dass wir nur für die eigene Kongregation Berufe für das geweihte Leben und für den priesterlichen Dienst suchen (vgl. Konst. 3; DG 08). Grundsätzlich bedeutet es, die verschiedenen kirchlichen Berufungen für die ganze Kirche und die Welt zu fördern.
03. Wir nehmen die Änderungen in der Kultur und im christlichen Leben ernst. Wir müssen neue Wege finden in der Pastoral der Berufe. Dabei sind wir überzeugt, dass dieses alle ohne Ausnahme einbezieht. Wir sind uns bewusst, dass unser Beispiel des brüderlichen Lebens und die Begeisterung, mit der wir unsere Mission ausüben, den Boden für die verschiedenen Berufungen vorbereitet (vgl. Konst. 3; DG 07).
04. Die Generalleitung weiss um die Notwendigkeit einer authentischen und grosszügigen Pastoral der Berufe, die in der ganzen Kirche bekannt gemacht wird. Sie dient dazu das Charisma der Kongregation zu beleben. Die Empfehlungen, die bei der Konferenz des Kongregationsrates über die Pastoral der Berufe im Oktober 2010 in Madagaskar gemacht wurden, bilden die Grundlage für diese Orientierungslinien, die bis Dezember 2016 für die Arbeit in der Pastoral der Berufe in der ganzen Kongregation gültig sind.

I – DAS FUNDAMENT

05. Das Fundament für unsere Arbeit in der Pastoral der Berufe ergibt sich aus dem Glauben, den wir in der Kirche erhalten haben:
 - a) Das Wort Jesu Christi ist aktuell: "Die Ernte ist sehr gross, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende" (Mt 9,37);
 - b) Jesus Christus beruft fortwährend, um Männer und Frauen in seine Ernte zu senden: "Kommt, folgt mir nach. Ich mache euch zu Menschenfischern (MK 1,17);
 - c) Die Kirche besteht aus berufenen und gesandten Personen. Die verschiedenen Berufungen ergänzen sich und sind alle gleich wichtig;
 - d) Die Berufe für eine besondere Weihe (geweihtes Leben und Priestertum) sind weiterhin wesentlich für das Leben in der Kirche;
 - e) Die Pastoral der Berufe ist ein Dienst auf den das Volk Gottes ein Recht hat;
 - f) Eine lebendige, dynamische und missionarische Kirche weckt und bereitet Berufe;
 - g) Unser konkretes Zeugnis für ein brüderliches und missionarisches Leben gibt der Pastoral der Berufe ihre Glaubwürdigkeit;
 - h) Der Dienst an den verschiedenen Berufungen gehört wesentlich zu unserem Charisma.

II – DIE MOTIVATION

06. Der Grund für das Apostolat der Berufe liegt nicht nur in der Notwendigkeit, institutionelle Lücken zu stopfen oder um eine bestimmte kirchliche Struktur aufrecht zu erhalten. Wir

fühlen uns auch gedrängt durch unseren Eifer für das Evangelium, die Menschen zu einer persönlichen Begegnung mit Jesus zu führen, der uns Weg, Wahrheit und Leben ist. Wir sehen auch die Wichtigkeit, auf seinen Ruf eine Antwort zu geben.

07. Ausserdem:

- a) P. Berthier war ein begeisterter Animator und ein kompetenter Formator von verschiedenen Berufen. Er zeigt in der Heiligen Familie einen Lebensstil, in dem Berufe wachsen können, einschliesslich die Berufung als Laien und in der Ehe wie Maria und Josef;
- b) Zusammenarbeiten ist keine Last sondern eine Gnade und Privileg. Wir tun es, damit Gott weiterhin Jugendliche beruft für die Mission oder einen wahren Dienst;
- c) Die universale Kirche wie auch die Ortskirchen brauchen weiterhin verschiedene Berufe;
- d) Die Jugend ist auch in unserer Zeit grosszügig. Man braucht aber Personen, die ermutigen und Jugendliche zur Berufung hin begleitet;
- e) Da wir unsere Mission weiterführen möchten und da die Anzahl der Mitglieder kleiner wird, müssen wir Jugendliche ansprechen und auf unsere spezifische Mission aufmerksam machen.

III – DIE PRINZIPIEN

08. Die Bewegung der theologischen Erneuerung, der spirituellen und der kirchlichen, die vom Zweiten Vatikanischen Konzil verlangt wurde, erwartet von uns eine erneuerte Pastoral der Berufe. Diese Pastoral muss zeitgemäss werden (cfr. *Nuove Vocazioni per una Nuova Europa*, 26):

- a) Die ursprüngliche Perspektive und die alles verbindende Kraft der allgemeinen Pastoral der Berufe ist: stufenweise und konvergent, allgemein und speziell, universal und permanent, personal und kommunikativ;
- b) Es ist eine Verantwortlichkeit der ganzen kirchlichen Gemeinschaft. Sie muss sich einfügen in eine organische Pastoral und das ganze Apostolat der Kirche inspirieren;
- c) Sie muss in Übereinstimmung geschehen und in strikter Zusammenarbeit mit der Jugendpastoral und mit der Familienpastoral;
- d) Sie muss mit Vertrauen geschehen und in einem guten Dialog mit der Jugend. Dabei muss sie den kulturellen Pluralismus und die Besonderheit der Jugend in den Städten berücksichtigen;
- e) Die Laien gewinnen als Animatoren für die Pastoral der Berufe. Sie muss sich auch bewusst sein der Würde und des Wertes einer jeden einzelnen Berufung in der Kirche;
- f) Sie muss die Formationshäuser umformen in Zentren für Berufungen. Sie muss Berufene aufnehmen und einfache Propaganda für Berufe vermeiden.

IV – DIE VERÄNDERUNGEN

09. Die Kirche nimmt die kulturellen Veränderungen, die sich am Ende des letzten Jahrhunderts einstellten ernst. Sie bittet, die Veränderungen der Pastoral der Berufe anzupassen (cfr. *Nuove Vocazioni per una Nuova Europa*, 13). Das gilt nicht nur für die "neuen Kirchen" oder für die Provinzen, sondern auch für die Kirchen und Provinzen "der alten Christenheit". Eine Anzahl von Schritten muss gewagt werden, unter anderen:

VON EINER PASTORAL DER BERUFE ...	ZU EINER PASTORAL DER BERUFE ...
a) Von der Notsituation, in Verbindung mit einer Situation der Krise und eines	die ein Ausdruck einer beständigen und konsequenten Mütterlichkeit der Kirche ist,

Mangels an Berufen ...	offen und ohne Hindernis für Gott;
b) die einige Berufungen schätzt und fördert ...	die alle Berufungen der Kirche schätzt und fördert;
c) die sich auf einige Kategorien von Personen beschränkt ...	die den Mut hat, sich an alle zu wenden, um über die Berufung zu sprechen;
d) die aus der Furcht hervorgeht, bestimmte Bereiche der Präsenz und der Arbeit weiter führen zu müssen ...	die aus der Hoffnung und dem christlichen Glauben lebt und die ausgerichtet ist auf Neues und Zukunft, wozu Gott ermutigt;
e) oft unsicher und furchtsam, mit dem Gefühl der Unterlegenheit hinsichtlich einer "Anti-Berufekultur"...	<i>animiert zu der Sicherheit, dass jede Person von Gott eine eigene Gabe erhalten hat, die entdeckt und gefördert werden muss;</i>
f) mit dem Ziel das Bemühen um Mitglieder an erster Stelle zu sehen, das geprägt ist von Konkurrenz »...	Mit dem Ziel einer Person zu dienen, damit sie versteht, den Plan Gottes in ihrem Leben wahrzunehmen für den Aufbau der Kirche;
g) in der Neigung die Berufskrise mit fragwürdigen Mitteln zu lösen («Berufe von aussen zu holen)...	Geführt von der Überzeugung, dass der Herr weiterhin beruft in jeder Kirche und in jedem Land;
h) eine Arte von Initiativen und zeitweisen Erfahrungen, mit freiwilligen und oft einsamen Animatoren, die improvisieren ...	die einen Prozess der Erziehung für Berufungen beginnt und eine kluge Methode der Begleitung verfolgt;
i) krank von Müdigkeit und Resignation der gegenwärtigen Jugendlichen, was die einzige Ursache der Berufskrise darstellt ...	Sie hat den Mut die richtigen Fragen zu stellen, um eventuelle Irrtümer zu verstehen und so zu einem neuen kreativen Schwung zu kommen;
j) Was zählt bei denen in der Berufepastoral ist das Suchen nach Berufen ...	Sie bereiten die Animatoren vor, die dann immer mehr Erzieher des Glaubens und Formatoren der Berufe werden.

V – DIE ORGANISATION

10. Es ist klar, dass diese nicht die Aufgabe von einem einzelnen Mitbruder sein kann. Alle Mitglieder, und die Provinz als ganz, müssen ständig die Arbeit für Berufe bewerten und müssen ein umfassendes und ernstes Projekt erarbeiten. Die Aufgabe der Pastoral der Berufe ist eine Auftrag der ganzen Kirche und der Ordensgemeinschaften. Man muss elementare Strukturen auf den verschiedenen Ebenen schaffen:

- a) Eine Gruppe für Berufe in jeder Pfarrei, in der wir tätig sind;
- b) Ein Mitbruder in jeder Ordensgemeinschaft, der verantwortlich ist;
- c) Ein Mitbruder oder mehrere die in jeder Provinz verantwortlich sind;
- d) Eine Gruppe der Provinz mit den Verantwortlichen der Gemeinschaften;
- e) Ein Mitbruder, der in der ganzen Kongregation verantwortlich ist.

V – STUDIENPLAN

11. Man muss die Traditionen und Initiativen in den verschiedenen Provinzen und Regionen respektieren. Die Pastoral der Berufe ist immer inkulturiert und angepasst. Inspiriert vom Bild Emmaus (vgl. Lk 24,13-35), wollen wir einen gemeinsamen Weg sicher stellen mit den folgenden Etappen:

ZEITABSCHNITTE	MITTEL	VERANTWORTLICHE
1) säen und motivieren (Immer und überall, besonders bei den Pfadfindern, Messdienern und Jugendlichen);	Verkündigung des Evangeliums der Berufungen in der normalen Pastoral für die Jugendlichen und die Familien; Exerzitien und Kurse;	Alle Mitglieder der Gemeinschaft und der Provinz; Laien in der Pfarrgruppe;
2) <i>Sich persönlich wenden an</i> (Jugendliche, die die Gemeinschaft besuchen) und sie ansprechen;	Verschiedene Mittel der organischen Pastoral der Berufe;	Alle Mitglieder der Gemeinschaft und der Provinz; Laien in der Pfarrgruppe;
3) Begleiten und formieren (Jugendliche bei der Suche nach ihrer Berufung, Freiwillige);	Programme und konkrete Aktivitäten der Animation und Formation der Berufe; geistliche Begleitung;	Pfarrgruppe, Verantwortliche der Gemeinschaft und die Gruppe der Provinz;
4) Aufnehmen und Entscheidungshilfen favorisieren (der Jugendlichen, die bei uns Erfahrungen machen möchten);	Besuche der Familien, Exerzitien, zeitlich begrenzte Aufnahme in unsere Häuser, Gespräche, Hilfe durch Spezialisten, usw.;	Verantwortliche in den Gemeinschaften, Gruppe der Provinz und ein verantwortlicher Mitbruder.

VI - AKTIVITÄTEN

12. Hinsichtlich der konkreten Aktivitäten wissen wir, dass sich diese in den verschiedenen Regionen unterscheiden. Deswegen muss jede Provinz jährlich einen pastoralen Plan erarbeiten und ausführen. Wir können einige gemeinsame Aktivitäten vorschlagen, die in der ganzen Kongregation Priorität haben:

- a) Gebet um Berufe in allen Gemeinschaften und in den Pfarreien;
- b) Gebets- und Bibelkreise in jeder Gemeinschaft und in den Pfarreien;
- c) Begegnungen für Reflexion, regelmässige Animation und Gespräche mit Jugendlichen;
- d) Besinnungstage, die auf Berufe ausgerichtet sind;
- e) Sportliche, kulturelle und religiöse Veranstaltungen für Jugendliche;
- f) Anwesenheit in den modernen Medien und sozialen Netzwerken;
- g) Anfertigung und Verbreitung von besonderem Material, Kalender, Mappen, T-shirt, Broschüren, usw.);
- h) Tage und Kurse für Formation für die Laien-Formatoren;
- i) Gemeinsame Tage mit Jugendlichen in unseren Gemeinschaften und in den Formationshäusern;
- j) Besuche in den Familien und Gemeinschaften von Berufenen.

VII – ENTSCHEIDUNG

13. Den Jugendlichen, die Zeichen der Berufung durch Gott für das Ordensleben und für den Missionarsberuf im Geiste der Heiligen Familie in sich verspüren, bieten wir Entscheidungshilfen an, damit sie die Echtheit der Berufung erkennen:

- a) Gute physische und psychische Gesundheit;
- b) Freiheit, Überzeugung und Selbständigkeit um Entscheidungen zu treffen;
- c) Offenheit für die Gnade Gottes, die im eigenen Leben wirksam ist;
- d) Reifer Glaube und persönliche Entscheidung um Jesus Christus nachzufolgen;
- e) Festes und wissentliches Verlangen den Brüdern und Schwestern zu dienen;
- f) Wunsch und Fähigkeit, in der Gemeinschaft zu leben;
- g) Hochschätzung für das missionarische Charisma der Kongregation;
- h) Absicht, teilzunehmen an den Aktivitäten der Missionare von der Heiligen Familie.

VIII – DIE ALTEN PROVINZEN

14. Unsere Berufepastoral hat nicht als einziges Ziel, Jugendliche anzuwerben, um die apostolischen Lücken zu füllen, auch nicht um kirchliche Strukturen aufrecht zu erhalten. Es ist unsere Sendung, die Gläubigen zu begleiten und zu bilden, damit sie ihre Berufung in der Kirche und in der Welt finden und leben. Die Pastoral der Berufe ist kein Privileg oder die Verantwortung allein der jungen Provinzen. Die alten Provinzen können und müssen entsprechend ihren Möglichkeiten das Apostolat der Berufe verwirklichen, deren die Kirche und die Kongregation brauchen. Sie können es tun durch ihre Gesinnung und einige Aktivitäten:

- a) Durch die Überzeugung, dass Gott weiterhin Arbeiter für seine Ernte beruft;
- b) Durch die Gründung und Begleitung von Gruppen, die in den Gemeinschaften und in den Pfarreien um Berufe beten;
- c) Durch tägliches Gebet um Berufe in den Gemeinschaften;
- d) Durch die Prägung eines jeden Apostolats in Richtung Berufungen;
- e) Durch Förderung der Berufungen der Laien in der Kirche und in der Gesellschaft;
- f) Durch Bekanntmachen der Nachrichten über Berufe in der Kongregation;
- g) Durch Unterstützung (spirituell und finanziell) einer jungen Provinz und auch durch Kommunikation und Gebet;
- h) Durch die Bereitschaft Berufene, die uns suchen, aufzunehmen und zu begleiten (junge und nur junge).

IX – DER ANIMATOR FÜR BERUFE

15. Wir wollen nicht ein zu ideales Profil eines Animators für die Pastoral der Berufe zeichnen. Aber jene, die ernannt sind für die Animation der Berufungen, müssen bereit sein, einige Voraussetzungen und wesentliche Fähigkeiten zu pflegen:

- a) Er muss sich selbst und seine Zufriedenheit gefunden haben als Frucht seiner eigenen Berufung. So wird er fähig sein, ein positives Bild eines Ordensmannes, eines Priesters und Missionars zu geben;
- b) Er muss mit Freude seinen Dienst tun, der ihm von der Kongregation anvertraut wurde zum Wohl der Kirche und der Gesellschaft;
- c) Offen sein für alle Berufungen und für alle Dienste in der Kirche, die sich gegenseitig ergänzen;

d) Er muss eine Grundausbildung in der Jugendpastoral und in der Berufepastoral haben, um die Realitäten in der Gesellschaft zu erkennen, ebenso die kulturellen Tendenzen und die Probleme, die sich bei der Begleitung von Jugendlichen ergeben können.

15. Der Animator für Berufe muss in sich einige Fähigkeiten reifen lassen, die ihn befähigen seine Mission mit Einfachheit und Begeisterung auszuüben. Hier sind einige fundamentale Fähigkeiten angeführt:

- a) *Eine kontemplative Haltung* oder die Fähigkeit, die Gegenwart Gottes im konkreten Leben zu entdecken;
- b) *Hören und Offenheit für die Stimme Gottes*, der durch die Zeichen der Zeit spricht, besonders durch Jugendliche, denen der Dienst für die Entscheidungsfindung gilt und der Animation;
- c) *Ein weites Herz und weiten Geist*, um die die Gemeinschaft der Kirche zu bezeugen, mitarbeiten in Programmen der Diözesen und verschiedene Berufungen der Kirche zu schätzen;
- d) *Menschen die fähig sind, in einer Gemeinschaft zu leben, die ein Zusammengehörigkeitsgefühl für die Kongregation haben*, Hochschätzung für P. Berthier und eine Identifikation mit unserem Charisma und mit unserer Spiritualität;
- e) Aufrichtige Zuneigung zu Jugendlichen, eine Liebe, die mehr durch das Leben als durch Worte geäußert wird, eine Schönheit des Lebens, das ganz und gar Gott und seinem Reich geweiht ist.

X – EIN GEBET

Sämann auf dem Feld und Hirt der Herde.

Du siehst die Welt unserer Zeit und dein Herz ist bewegt:

So viele Menschen sind müde und am Ende
und leben wie Schafe, die keinen Hirten haben;

Die Ernte ist überreich, aber es gibt nur wenige Arbeiter.

Bitte den Vater der Ernte, damit er Arbeiter sende, die dienen:

Männern und Frauen mit einem weiten Herzen, um zu lieben und zu kämpfen;

Grossherzig, um sich selbst ganz dir und dem Volk zu schenken;

Bereit, die Brüderlichkeit zu leben, auch ohne Bindungen durch Verwandtschaft und Heimat:

Mit dem Wunsch jenen, die ferne sind, nahe zu sein.

Wecke in uns und in unseren Gemeinschaften die gleiche Leidenschaft,
die in P. Berthier brannte.

Lass uns unermüdliche Apostel für Berufungen sein;

Schaffe in unseren Gemeinschaften eine Atmosphäre der Aufnahme und des inneren Wachstums
für jene, die du berufen hast, damit sie deinen und unseren Brüdern und Schwestern dienen.

Amen.

(Approvata nella seduta del GG il 09.01.2012)